

Phase 1: Einfachheit

- Geprägt von Dualismus:
schwarz – weiß / richtig – falsch /
mögen – nicht mögen / die – wir /
drinnen – draußen
- Autoritätsfiguren bestimmen
die Dualismen
- Einfache Fragen – einfache
Antworten
- Glaube ohne Zweifel

Phase 2: Komplexität

- Die Welt wird als komplexer wahr-
genommen, das wirft Fragen und
Zweifel auf
- In der Bibel / in der eigenen Glau-
benstradition werden Antworten
auf die neuen Fragen gesucht und
gefunden
- Eigenständiges Bibellesen
- Kommt häufig im Jugendalter
- Pragmatismus, mit einer komple-
xen Welt klarzukommen: „Alles
kann gemanagt werden, Probleme
sind zum Lösen da.“
- Glaube, der den Zweifel „managt“

Phase 3: Ratlosigkeit

- Die Antworten aus Phase 2 werden durch neue
Erfahrungen/Kontakte auf den Prüfstand gestellt
und tragen nicht mehr
- Fühlt sich an wie der Verlust von allem, (fast) alles,
was konstruiert wurde, wird hier dekonstruiert
- „Entweder werden Menschen hier ein Mystiker
oder ein Zyniker.“
- Glaube im Zweifel

Phase 4: Harmonie

- Wenn der Zynismus aus Phase 3 nicht alles bestimmt,
sondern die Hoffnung, der Traum, die Vorstellung, der
Mut, zu glauben, dass es nach Phase 3 auch anders wei-
tergehen könnte
- Bild von „Sterben und Auferstehen“
- Frieden, der das Verstehen übersteigt / Integration und
Staunen
- „Zweite Naivität“ / „Zweite Einfachheit“ (Paul Ricœur)
- Glaube, der den Zweifel integriert

Die Phasen basieren auf: McLaren, Brian: Faith after
doubt. Why Your Beliefs stopped Working and What
to Do About It, St. Martin's Essentials, New York 2021.